

Etappe 10:
Lithrodóndas - Farmakás (32 km) ***

Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwer

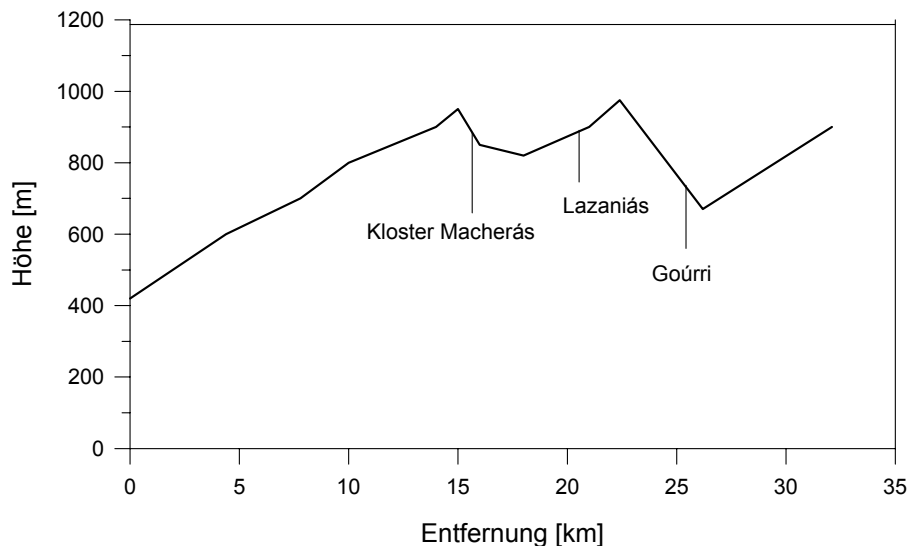
Straßenbelag: 6,8 km Schotter, Rest Asphalt

Höhenunterschiede: siehe Skizze

Sehenswertes: Kloster Macherás

Anschlussketappen: Lithrodóndas: 4, 5, 9 - Farmakás: 11, 18

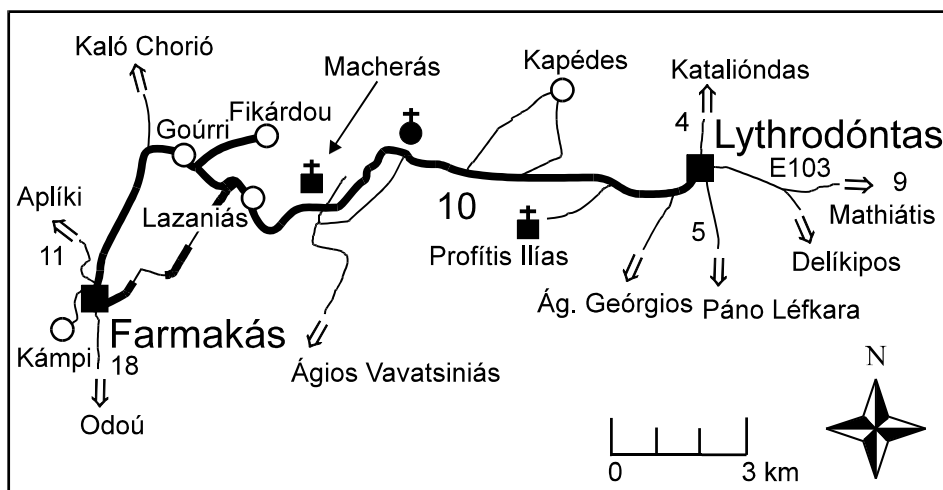
Der Schwierigkeitsgrad „mittel bis schwer“ ist rein technisch zu sehen. Die Landschaft ist auf dieser Etappe so motivierend, dass man auch Steigungen auf der Schotterpiste locker wegsteckt. An der Strecke gibt es einige exzellente Zeltplätze, die es lohnen, die Tourenplanung auf eine Übernachtung in diesem Gebiet auszulegen.



An der Dorfkirche von Lithrodóndas radeln Sie den Schildern nach Macherás folgend los. An der Gabelung nach 170 m halten Sie sich rechts, denn links geht es auf der Etappe 5 nach Léfkara. Nach 500 m gabelt sich die Straße ein weiteres Mal, und auch hier nehmen Sie den rechten Zweig, während links der Weg nach Ágios Geórgios führt, der mittlerweile asphaltiert ist. Letztgenanntem Straßenbelag müssen Sie nach einem Kilometer adieu sagen und sich mit einer stark ausgewaschenen Schotterpiste begnügen. Ein weiteres Mal rechts geht es nach 1,4 km (⇒ MACHERAS). An der nächsten Gabelung (1,5 km) radeln Sie geradeaus und halten sich an der nächsten Gabelung (1,7 km) rechts (links: Kloster Prophitis Ilías; *in Gegenrichtung: Lithrodóndas*). An der Mehr-

fachgabelung nach 2,5 km fahren Sie wieder rechts auf dem deutlich besseren Weg.

Durch die Schönheit der dicht bewaldeten Landschaft fällt es gar nicht auf, wie steil die Strecke ist, und so radeln Sie locker im ersten oder zweiten Gang dahin. Beinhart geht es nur das letzte Stück zu einem kleinen Pass (600 m) hinauf (4,4 km), bevor dann erst einmal eine längere Abfahrt folgt. Nach 5,7 km überqueren Sie einen kleinen Bach, der im Sommer fast völlig austrocknet. Zweihundert Meter weiter mündet von rechts ein Weg ein. Hier halten Sie sich geradeaus (während in Gegenrichtung unbeschildert der Weg rechts hinunter, an den Telefonleitungen entlang, einzuschlagen ist. Bei km 6,8 halten Sie sich in Gegenrichtung ebenfalls rechts abwärts). An einem riesigen Picknickplatz (7,8 km; 705 m) endet Ihr Weg an der E902, auf die Sie links einbiegen (in Gegenrichtung: ⇒ Lithrodóndas). An diesem Picknickplatz gibt es sowohl fließendes Wasser als auch Toiletten (NW-Ecke des Platzes). Am Wochenende ist hier der Bär los, wenn die Wochenendausflügler aus Nicosía Station machen.



Auf ordentlichem Asphalt geht es nun weiter, zunächst kurz bergab. Sie radeln noch an einigen weiteren Picknickplätzen vorbei, die zwar meist über Wasserspeicher, jedoch nicht über Toiletten verfügen. Der dichte Baumbestand spendet während des Aufstiegs reichlich Schatten. Zwischen 9,6 und 10,6 km können Sie Ihren Beinen eine kurze Erholungspause gönnen, bevor es wieder bergan geht. Auch an der Kirche des Heiligen Dimitrios finden Sie ein gefülltes Wasserreservoir vor (11,2 km).

Ein herrlicher Panoramablick tut sich Ihnen nach 13,8 km zurück in Richtung Nicosía auf. Etwa 600 m weiter sehen Sie dann überraschend das Kloster

Macherás vor sich. Der weitere Anstieg, der lange in Ihrem Blickfeld war, entpuppt sich als die Verbindungsstrecke nach Ágii Vavatsiniás (⇒ Kíónia), während Sie nach 15,3 km in einer scharfen Rechtskurve (950 m) hinunter zum Kloster fahren (*in Gegenrichtung*: ⇒ *Kapédes, Nicosía*).

Zur Gedenkstätte des Volkshelden Grigóris Afxentiou, der im Partisanenkrieg gegen die Engländer von diesen in einer Höhle verbrannt wurde, zweigt dreihundert Meter vor dem Abzweig zum Kloster eine Straße rechts ab. Da das Kloster nur wenige Meter abseits der Straße liegt, sollten Sie sich einen Besuch nicht entgehen lassen und nach 16,3 km rechts zum Kloster abbiegen. Vor dem Kloster finden Sie eine Ausflugstaverne (16,5 km).

Kloster Macherás ***

Der Name des Klosters bedeutet „Kloster des Messers“ und ist auf die Gründungslegende zurückzuführen, nach der die Eremiten, die das Kloster gründeten, eine vergrabene Marienikone fanden, auf der ein Messer lag. Aus der Gründerzeit im 12. Jh. sind keine Gebäude mehr erhalten, da das Kloster mehrmals völlig zerstört wurde. Die Ikone aus dem 8. Jh. ist glücklicherweise noch erhalten und befindet sich in der reichgestalteten Ikonostase der großen Kirche. Neben der Ikone besitzt das Kloster weitere bemerkenswerte Reliquien, wie z. B. das silbervergoldete Kreuz, in dem sich angeblich ein Splitter vom Kreuz Christi befindet, Silberschreine mit Heiligenreliquien und wertvolle Messbücher. Von ungewöhnlicher Pracht ist der zentrale Leuchter der Klosterkirche, und auch die Mosaikziegel ziehen den Besucher in ihren Bann. Da den Ikonen wundertätige Kräfte zugesprochen werden, ist es kaum verwunderlich, dass es nach dem Kloster Kíikko das bedeutendste Kloster auf Zypern ist. Leider ist der Andrang an den Wochenenden, besonders im Sommer, dementsprechend groß.

Eine kleine Ausstellung erinnert im Kloster an den Volkshelden Grigóris Afxentiou, der am 3. März 1957 in einer Höhle unweit des Klosters von den Briten verbrannt wurde, weil er diesen Tod der Gefangennahme vorzog. Verkohlte Gegenstände und Fotografien der verkohlten Überreste des Partisanen wird der unvorbereitete Besucher wahrscheinlich als geschmacklos empfinden, insbesondere an einem so ruhigen und harmonischen Ort.

Zunächst geht es ein Stückchen bergab (bis 17,7 km), doch ein großer Teil dieses Höhenunterschiedes muss darauf wieder erarbeitet werden. Eine Verbindungsstraße nach Odoú zur Etappe 18 setzt nach 19,2 km links rückwärts an. Sie kämpfen sich durch das heruntergekommene Dorf **Lazaniás** (21 km) hindurch, das sich durch eine extra steile Ortsdurchfahrt dem Radler unsympathisch macht. Nach Politikó führt ein Schotterweg rechts nach 21,6 km, an dem vorbei Sie bis zum vorerst höchsten Punkt bei km 22,4 (1020 m) weiter hinaufstrampeln. Hier stehen Sie nun vor der Qual der Wahl, oder auch der Wahl der Qual, denn Sie können entweder über die im weiteren beschriebene Strecke

zunächst hinunter nach Goúrri fahren und dann nach Farmakás hinaufradeln oder links über die Gebirgsstrecke (Schotter) nach Farmakás fahren.

Über die Schotterpiste nach Farmakás 12 km *

Die Schotterpiste nach Farmakás ist etwas für die Fans härterer Strecken. Wer mit dem Mountainbike oder Trekkingrad unterwegs ist und allenfalls leichtes Gepäck dabei hat, kann über diese Strecke einige Höhenmeter einsparen. Sie fahren direkt an der ersten Gabelung rechts, an einem einzeln stehenden Haus nach 0,4 km vorbei. Das Bergpanorama ist überwältigend, im Gegensatz zum Schotterbelag, der mit seinen mittelgroßen Steinen nichts für empfindliche Räder ist. An der Gabelung nach 2,6 km geht es rechts hinauf, danach geradeaus über einen Sattel. Danach wechseln sich kurze Abfahrten und Anstiege ab, immer auf einem Höhengniveau von etwa 900 m. Durch die vielen Weinreben wird die Strecke nach 5 km auch im Sommer erfrischend grün. Bei km 6,1 bleiben Sie rechts, folgen der Rechtskehre nach 7,1 km. Überraschend kommt nach 10,5 km Farmakás in Sicht. *(Bei km 10,9 fahren Sie in Gegenrichtung rechts aufwärts.)* Rechts abwärts fahren Sie nach 11,1 km *(in Gegenrichtung halten Sie sich am Ende des Asphalt links [11,5 km] und fahren bei 11,8 km geradeaus sowie bei km 12 rechts).*

Auf ungefähr gleichem Höhengniveau wie am Start der Schotterpiste stehen Sie nach 12,1 km in Farmakás auf der Etappe 18 und können links in diese einsteigen bzw. rechts zum Etappenstartpunkt der Etappen 10, 11 und 18 rollen.

Geradeaus folgt eine berauschende Abfahrt am Abzweig nach Fikárdou vorbei (24,9 km).

Abstecher nach Fikárdou ** 3,6 km ⇌

In fast jedem Reiseführer wird Fikárdou als das schönste der zypriotischen Dörfer angepriesen. Solange man nicht in der Hauptsaison zu ungünstigen Tageszeiten dorthin kommt, mag das auch stimmen, doch machen Sie sich selbst ein Bild. Dazu fahren Sie die Straße knapp zwei Kilometer bergan. Nach einer Stärkung in der Taverne des winzigen Dörfchens können Sie entweder denselben Weg wieder zurückfahren oder weiter in Richtung Klírou hinunterradeln.

Nach 25,2 km fahren Sie in einer engen Kurve rechts runter und können im Kafeníon oder in der Taverne von **Goúrri** eine Pause einlegen, um Kraft für den folgenden Aufstieg zu sammeln. Das Ende der Abfahrt ist nach 26,2 km, denn hier biegen Sie links ab und finden sich umgehend in einer zunächst kaum merklichen, aber dann immer steiler werdenden Steigung wieder. Die Aussicht in das Tal, an dessen Rand Sie nun entlangfahren, motiviert für die kommende Strecke. Nördlich von Farmakás, schon in Sichtweite der Häuser, endet die

Etappe dort, wo rechts die Straße nach Kámbi und Palechóri von der 904 abzweigt (32,1 km). Geradeaus führt die Etappe 18 durch das Zentrum von Farmakás hindurch, während rechts die Etappe 11 nach Aplíki verläuft.

(In Gegenrichtung halten Sie sich zunächst immer an die Schilder zum Kloster Macherás.)